

## Die neue Reparationsanleihe.

Zinssatz: 5 1/2%. — Laufzeit: 35 Jahre. — Streit um den Emissionskurs.

— Berlin, 8. Mai.

Die Berichte über die Pariser Anleihe-Verhandlungen sind anscheinend noch zu optimistisch. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, ist der Lauf der Verhandlungen zwar günstig, aber es wird noch einige Zeit dauern, bis man sich wirklich geeinigt hat. Zur Zeit kämpft man noch hartnäckig um Zinssatz und Verteilung.

Die Hauptgegner sind Frankreich und Amerika. Frankreich hat jetzt nominell den fünfeinhalbprozentigen Zinssatz durchgesetzt, die Emissionsverteilung auf die einzelnen Märkte ist geregelt, die Laufzeit auf 35 Jahre festgesetzt. Was noch nicht geregelt ist, sind Emissionskurs und Gleichstellung aller Obligationen.

Frankreich fordert entschieden einen Emissionskurs von 94 1/2 Prozent, die Amerikaner wollen sich außerordentlich zu 92 Prozent verstehen. Amerika war auch — wenigstens bisher — nicht für die Gleichstellung aller auf verschiedenen Märkten begebenen Obligationen zu haben. Es behauptet, dann würde nach einem Jahr die ganze Anleihe auf dem amerikanischen Markt sein. Frankreich wiederum erklärt, nach dem amerikanischen Vorschlag werde alles auf dem französischen Markt sein. Und von diesen Standpunkten sind die Unterhändler beider Staaten noch nicht abzubringen.

Die Bank für internationale Zahlungen soll für jede Transaktion, die sie im Auftrag einer Regierung ausführt, ein Zehntel Prozent Provision erhalten. Die Höhe der Depots, die Deutschland, einen halben Monat nach Bestehen der Bank, unverzinslich bei ihr anlegen muß, steht noch nicht fest, ebenso wenig die Höhe der Verzinsung des Depots, zu dessen Hinterlegung Frankreich verpflichtet ist.

Zimmerlin: Man wird sich beeilen müssen, denn in den allerersten Tagen, spätestens Ende dieser Woche, sind sämtliche Ratifikationsurkunden zum Youngplan hinterlegt, und am 15. Mai soll der Youngplan in Kraft treten. Zu diesem Zeitpunkt muß auch die D. F. Z. (Bank für internationale Zahlungsausgleich) bereits funktionieren, denn dann ist das Büro des Reparationsagenten aufgelöst, und die Zahlungen werden nicht mehr nach dem Dawes-Modus, sondern nach dem Reuen Plan geleistet. Die Reichsbank jedenfalls hat sich bereits darauf eingerichtet.

## Deutschland protestiert.

Gegen die neue Verschleppung der Abrüstungsarbeiten.

— Genf, 8. Mai.

Der Präsident des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses, London, hat seine Besprechungen in Genf beendet und an die im Ausschuss vertretenen Regierungen ein Schreiben gerichtet, in dem der bekannte französische Standpunkt vertreten wird, daß ein sofortiger Zusammenritt des Abrüstungsausschusses im Hinblick auf die angeblich bestehenden technischen Schwierigkeiten „nicht empfehlenswert“ sei. Der deutsche Vertreter im Sicherheitsausschuss, Goepfert, hat das Ansinnen auf erneute Verschleppung der Abrüstungsarbeiten abgelehnt.

## Ablerschild für Miller.

Reichspräsident von Hindenburg ehrt den Schöpfer des Deutschen Museums.

— München, 8. Mai.

Oscar von Miller, der am Mittwoch seinen 75. Geburtstag und das Richtfest des Studiengebäudes zum Deutschen Museum feierte, erhielt zu seinem Ehrentage zahlreiche Glückwünsche führender Persönlichkeiten. Reichspräsident von Hindenburg verlieh Oscar von Miller den Ablerschild des Reiches und begleitete diese Ehrung mit einem Glückwunschschrreiben, in dem es u. a. heißt:

In einem arbeitsvollen Leben haben Sie der deutschen Wirtschaft und Technik wertvolle Dienste geleistet und Ihre Arbeitskraft und Initiative bis in die Gegenwart hinein in den Dienst öffentlicher Interessen gestellt. Die Arbeit Ihres Lebens haben Sie gelebt durch die Schöpfung des Deutschen Museums, dessen weiterer Ausbau durch die in diesen Tagen erfolgte Vollendung des Studienhauses wiederum Ihr besonderes Verdienst ist.

Dem Danke des deutschen Volkes möchte ich Ausdruck geben, indem ich Ihnen die höchste Ehrung zuerkenne, die die deutsche Republik verleiht, den Ablerschild, der auf der Vorderseite das Symbol des Reiches und auf der Rückseite die Widmung „Dem Schöpfer des Deutschen Museums“ trägt. Diese Ehrung soll Ihnen ein Zeichen dafür sein, daß mit mir das Vaterland Ihren Geburtstag gedenkt.

Reichsa. -ler Dr. Brüning sandte ein Glückwunschtelegramm, in dem er betonte, Oscar von Miller könne mit dieser Befriedigung auf ein Leben zurückblicken, das in verantwortlicher Tätigkeit der Förderung deutscher Selbstwerke galt. Die Stadt München verlieh dem Schöpfer des Deutschen Museums ihre höchste Auszeichnung: das Ehrenbürgerrecht.

## Festigung des Museumsausschusses.

Unter dem Vorsitz des Generaldirektors Dr. Bogler und in Anwesenheit des Reichsinnenministers Wirth und des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Seid hielt der Ausschuss des Deutschen Museums eine Festigung ab. Oscar von Miller dankte für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen, insbesondere für die Bestellung des Ablerschildes, den Münchener Ehrenbürgerbrief und den silbernen Becher der bayerischen Regierung.

Alsdann wurden die Wahlen vorgenommen. Vorsitzender des Vorstandes wurde Geheimrat Prof.

Dr. von Dyd. Neu in den Vorstand gewählt wurden Eugen Hedlin, Dr. Goll und Generaldirektor Stimming. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 4500, der Vermögensbestand 31 Millionen Mark.

## Wahlterror in Ostoberschlesien.

Polen sprengen deutsche Versammlungen. — Heberfall auf Miß.

— Kattowitz, 8. Mai.

Der Wahlkampf für den am Sonntag zu wählenden schlesischen Landtag nimmt in Ostoberschlesien erschreckende Formen an. In Siemanowiz und in Kattowitz wurden deutsche Wahlversammlungen von polnischen Aufständischen, die sich mit Waffen ausgestattet eingefunden hatten, gesprengt. Unter wüstem Lärm wurden Stühle und Stühle gegen den Vorstandstisch geworfen. In Siemanowiz, wo der Geschäftsführer des Deutschen Volksbundes, Otto Miß sprechen sollte, sahen die polnischen Beamten dem Treiben tatenlos zu und erklärten, erst auf Befehl eingreifen zu dürfen. In Kattowitz wurde sogar ein Versammlungsteilnehmer, der sich gegen die Angriffe der Aufständischen zur Wehr setzte, abgeführt, während die Angreifer unbehelligt blieben!

Die deutschen Parteien in Ostoberschlesien bekommen also abermals den polnischen Wahlterror zu spüren. Von einer geordneten Wahl kann angesichts der traurigen Vorkommnisse in Kattowitz und Siemanowiz nicht mehr die Rede sein. Ueberdies drohen die Aufständischen Verbände, die Wahl am 11. Mai zu einer öffentlichen Wahl zu machen, indem sie ihre Mitglieder auffordern, die Stimmzettel offen abzugeben.

## Stadtrat Kay zurückberufen.

Wegen der Provisionsgeschäfte beim Berliner Grundstücks-Handel.

— Berlin, 8. Mai.

Die Ueberraschungen in dem Berliner Grundstücks-Handel nehmen kein Ende. Der Oberpräsident hat sich jetzt veranlaßt gesehen, den Nachfolger des Senatora Kuch in der Leitung der Grundstücksabteilung des Magistrats Berlin, Stadtrat Kay, der augenblicklich in Italien zur Erholung weilt, zurückzuberufen. Von dem Ergebnis der Vernehmung des Stadtrats Kay wird es alsdann abhängen, ob nun auch noch gegen Kay ein Disziplinarverfahren eingeleitet werden wird.

Das Material, das gegen Kay vorliegt, will man im Augenblick im Oberpräsidium noch nicht bekanntgeben, man will vielmehr erst die Rückübernahme des Beschuldigten abwarten. Wie eine Korrespondenz erfährt, soll sich auf Grund der letzten Vernehmungen in der Grundstücksaffäre der Verdacht verstärkt haben, daß auch Stadtrat Kay, der bisher nur als Zeuge vernommen worden ist, in irgendeiner Weise an verschiedenen Geschäften interessiert war.

U. a. handelte es sich dabei auch um den Verkauf der Grundstücke am Potsdamer Platz an die Galerie Lafayette.

Zurückzuführen ist das neue Verfahren wohl auch auf die Aussage des Grundstücksmaklers Blumke, der vor dem Landtagsausschuß ausgesagt hatte, Kay habe in einer Unterredung mit ihm die Gründung eines eigenen Maklerbüros angeregt, dessen Hauptzweck eine bessere und unauffälligere Verteilung der Provisionen sein sollte!

## Malgewitter

In den letzten Tagen gingen verschiedentlich Malgewitter nieder, die leider nicht ohne Folgen blieben. Besonders schlimm wurde die Zwitauer Gegend heimge sucht, wo wolkenbruchartiger Regen und Hagelschlag schwere Schäden im Gefolge hatte. Ein Teil des Nordostteils von Zwitau wurde überschwemmt. Die Polizei mußte während eines Gewitters nicht weniger als 60 Mal eingreifen. Auch in der Marienthaler, Weissenborner, Helmsdorfer, Böhlauer und Reinsdorfer Flur hat das Gewitter beträchtlichen Schaden angerichtet. Viel Geflügel wurde von den Fluten weggeschwemmt. Auch schlug der Blitz mehrfach ein, ohne jedoch zu zünden. In Jschopau schlug der Blitz in das Wohnhaus des Zimmermanns Eidam. Das Haus wurde vollständig eingestürzt, wodurch drei Familien obdachlos wurden. Auf dem Heimwege von Buchholz nach Königswalde wurde eine Schülerin der Obererzgebirgischen Berufsschule vom Blitze getroffen, so daß sie vollständig gelähmt zusammenbrach; sie scheint auch die Sprache verloren zu haben.

## Unvermindert schlechter Arbeitsmarkt in Sachsen

Die günstige Bitterung in der zweiten Aprilhälfte hat dem sächsischen Arbeitsmarkt keinerlei durchgreifende Besserung gebracht, vielmehr hat sich die Abnahmebewegung der Arbeitslosigkeit im Vergleich zu den Vorwochen verlangsamt. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ging vom 15. April bis 30. April nur um 2 v. H. von 242 704 auf 237 934 zurück, und zwar sank die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger um 2,8 v. H., während die Zahl der unterstützten Frauen um 0,3 v. H. angestiegen ist. Auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung erfuhr wieder eine erhebliche Zunahme von 52 101 auf 56 237, also um 7,9 v. H.

Auch für die nächste Zeit bestehen noch keine Ausichten auf Besserung, da in der Metallindustrie wieder zahlreiche Stilllegungsanzeigen vorliegen, die vor allem die Arbeitsamtsbezirke Leipzig, Aue, Chemnitz und Crimmitschau bedrohen. In der Textilindustrie sind nur solche Betriebe gut beschäftigt, die auf Herstellung von Mode- und Qualitätswaren eingerichtet sind.

## Aus Stadt und Land.

Kommunistische „Kämpfer“. In Berlin veranstalteten die Kommunisten aus Anlaß des Jahrestages des Verbotes des Rot-Frontkämpferbundes eine Demon-

stration auf dem Bülow-Platz im Norden der Reichshauptstadt. Während die Kundgebung selbst ruhig verlief, kam es beim Anmarsch der Demonstrationszüge zu kleineren Zwischenfällen. 22 Demonstranten sind, wie vom Volkspolizeibüro mitgeteilt wird, wegen verbotenen Waffentragens bzw. Tragens der verbotenen Rot-Frontkämpfer-Uniform zwangsgewaschen und der Abteilung I A zugeführt worden. Zwei Fahnen wurden beschlagnahmt. Am Koppenplatz wurde ein Volkspolizei-Oberleutnant von etwa 20 Rot-Frontkämpfern in Uniform, die aus einem Lokal kamen, angegriffen und zu Boden geschlagen. Er trug leichte Verletzungen im Gesicht und am Hinterkopf davon. Die Täter konnten entkommen, doch gelang es, den Namen eines Beteiligten festzustellen.

Nähe an der Kritik. Auf der internationalen Kunstausstellung in Venedig griffen neapolitanische Maler den bekannten Kunstkritiker des „Corriere della Sera“, Dietti, an, wobei einige Ausstellungsstände zerstört wurden und der Direktor der Abteilung für schöne Künste aus Rom, Professor Munoz, der Frieden stiften wollte, einen Stoß über das linke Auge erhielt. Die Ausstellungsleitung hat nunmehr erklärt, daß sie in Zukunft alle von dem Besuch der Ausstellung ausschließen werde, die sich den Gesetzen der Ordnung nicht fügen. Der Vorsitzende des Berufsverbandes der Maler hat ebenfalls Maßnahmen gegen die Schuldigen ergriffen, die selbstverständlich sogleich verhaftet wurden.

Der Heberfall auf das Gesandtenauto bei Bukarest. Bei dem Heberfall auf den Kraftwagen des rumänischen Gesandten in Washington, Davila, der sich bekanntlich zur Zeit in Bukarest aufhält, handelt es sich um eine Tat von Straßenräubern. Auf den Kraftwagen, in dem sich außer dem Gesandten Carlos Davila auch der amerikanische Finanzkontrolleur für Polen, Dewey und die Frau des polnischen Gesandten in Bukarest, Sembel, befanden, wurden mehrere Revolver verschossen, worauf der Fahrer anhielt. Im gleichen Augenblick sprangen sechs maskierte Räuber aus dem Dunkel hervor und forderten von den Insassen mit vorgehaltenen Revolvern die Herausgabe des Geldes und der Schmuckstücke. Frau Sembel fiel in Ohnmacht. Die Räuber sind spurlos entkommen.

Großfeuer bei Warschau. In der Nacht ist in der Nähe von Warschau das Dorf Kozlow einem Feuerbrand teilweise zum Opfer gefallen. Es sind 40 Wirtschaftsgebäude, Scheunen und Hufschobler niedergebrannt. Neun Personen haben während der Löscharbeiten Verletzungen davongetragen.

Halle. Liebestraße ödie. Der stellungslose Gärtner Richard Krawatsch aus Kassel hat in der Nacht in den Anlagen der Clausberge die 18 Jahre alte aus Meissen stammende stellungslose Hausangestellte Lotte Menzel mit einem dolchartigen Messer erstochen und sich dann selbst Verletzungen am Hals beigebracht. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß beide wegen Nahrungssorgen aus dem Leben scheiden wollten. Krawatsch hat sich selbst der Polizei anstellt.

\* Die Zahl der Arbeitslosen in Großbritannien betrug in der am 27. April beendeten Woche 1698 400 Personen. Das bedeutet eine Zunahme um 38 087 gegenüber dem 14. April und um 534 592 gegenüber derselben Woche des Vorjahres.

Higewelle und gefährlich: Waldbrände in Amerika. Eine große Higewelle suchte einen Teil der Vereinigten Staaten Nordamerikas heim. Das Thermometer stieg über 30 Grad im Schatten. Trotz einiger Regenschauer trat keine Kühlung ein. Die Hitze ist von ausgedehnten Waldbränden begleitet, die bisher nicht gelöscht werden konnten. Fünf Städtchen sind von den fortschreitenden Flammen bedroht, Hunderte von Wohnungen sind vom Feuer vernichtet und Tausende von Menschen sind obdachlos geworden.

- Die Teilnehmer des Eucharistischen Kongresses in Karthago sind fast vollständig versammelt.

\* In Columbus im Staate Ohio hat eine Frau sieben von ihren neun Kindern erschlagen. Hierauf unternahm sie einen Selbstmordversuch, der jedoch mißlang.

## Walther von der Vogelweide.

Zum Gedenten an den Todestag des Minnesängers vor 700 Jahren.

700 Jahre sind verfloßen, seit Walther von der Vogelweide aus diesem Leben schied. Ueberall wird man seiner gedenken, zunächst in Würzburg, das seine Grabstätte birgt, und ferner in Dug, das als einzige judendeutsche Stadt ein Denkmal des großen Liederdichters besitzt.

Mit Walther von der Vogelweide zog die Blütezeit deutschen Minnesanges herauf. Kein anderer vor und nach ihm vermochte gleich gewaltig die Sprache in Liedern zu bannen, die in größter Schnelligkeit das Land durchzogen und überall im Volke gesungen wurden, kein anderer umspannte in seinem Singen und Sagen ein so unendlich weites Gebiet wie er, von den zarresten und lieblichsten Minneliedern bis zu den kühnsten politischen Gedichten, in denen sich die ganze Not und Schwere der Zeit und seines eigenen Lebens ergreifend wieder spiegelt.

Und doch mußte er auch noch den beginnenden Verfall der von ihm so hoch gediehenen Kunst erleben, der er durch viele Jahrzehnte so treu gebient. Als sein Leben sich seinem Ende zuneigte, wurden seine Lieder und Sprache immer ernster, seine Klagen bitterer und sein Zorn über die, die durch rohes und plumbes Dichten die hohe Kunst erniedrigten, immer schärfer. Allmählich verklang sein Lied, und 1230 schloß er in Würzburg oder in der Nähe auf seinem Leben die Augen.

Von seinem Grabstein, den er selber anfertigen ließ, ist nichts mehr zu finden. Es wird überliefert, daß der Stein vier Löcher hatte, darein man den Vogelweiden Weizen streuen sollte. Nur ein schlichter Denkstein erinnert heute noch an den größten deutschen Minnesänger, Herrn Walther von der Vogelweide.

In welchem Jahre er geboren wurde, ist völlig unbekannt, man weiß nicht einmal seine Heimat genau. Vielleicht war er Bamberger, vielleicht Steiermärker, vielleicht auch Schweizer oder Franke. Jeden-

falls n  
fröhlic  
Reimm  
Jahre,  
vermo  
gann  
Wande  
über  
Gebich  
fahrter  
hat er  
und U  
Trabe  
Gebich  
Z  
der  
stengla  
muße  
singen  
zu St  
zum B  
Beglei  
seine  
leben  
genug  
Er m  
Be  
„Jach  
sind p  
fönnen  
auch  
das  
Schul  
sein,  
Erbe  
Erba  
schaft  
einer  
entwe  
dang  
auf e  
desse  
er sie  
liches  
Erbid  
t W  
dem  
Beruf  
Festan  
nicht  
wähig  
sie ta  
lassen  
Erbe  
beträ  
einer  
eine  
Nach  
oder  
sehon  
bei d  
seiner  
man  
geben  
bigte  
fügen  
dingu  
sie a  
werde  
los a  
teren  
in ih  
hand  
ausf  
Ehen  
recht  
d. h.  
Erlä  
Dies  
mun  
geseh  
Borr  
einer  
oder  
Jett  
angu  
bleie  
der  
6 W  
dem  
Erlä  
form  
als  
reber  
Weir  
sieht  
nen  
Berf  
weut  
Eha  
Gew  
aus  
viel  
men  
durd  
Wjo